

frei arbeiten, besonders aber der unfallverursachende Mensch kann nur in dem Fall vollwertig sein, wenn davon auch er überzeugt ist.

Die Psychologie ist eine Wissenschaft des Menschenkenntnisses und seine Praxis ist in der Zeit der Informationsexplosionen, der beschleunigten Zeit und technischen Revolution die gesellschaftliche Entwicklung dadurch zu begünstigen, dass sie die Humanisierungsmöglichkeiten der Arbeit prüft.

Neben die Zielsetzung für das Wohlergehen der Gemeinschaft ist die harmonische Konstitution der Individuen und Persönlichkeiten grundsätzlich wichtig und deren ist eine wichtige Bedingung die gerne, mit Freude verrichtete und übernommene Arbeit, der Beruf. Dies bezieht sich naturgemäss, sogar gesteigert potentioniert auf den unfallerlittenen Menschen. Die Psychologie kann auf diesem Gebiet eben durch seinen interdisziplinierten Charakter vieles bieten.

Einen wichtigen Erfolg unseres Kolloquiums sehe ich eben darin, dass es die Aufmerksamkeit auf die grundlegende Rolle der menschlichen Faktoren lenkt in Betreff der Unfallverhütung, der Vorbeugung und der Rehabilitation.

Jerzy Loga /Universität, Lodz

Das Gesetz vom 12 Juni 1975 Jahres über die Geldleistungen bei Arbeitsunfällen und Berufskrankheiten kennt zwei-erlei Leistungen: Versicherungs- und Entschädigungsleistungen. Die letztgenannten vom Betrieb aus.

Das Gesetz kennt zwei Voraussetzungen für die Versicherungsleistungen: erste - haltbare oder langwierige Beschädigung des Gesundheitszustandes wegen Arbeitsunfall oder Berufskrankheit aus und zweie - in der Form, die ermöglicht wesentlich der Beschädigter in die dritte Invalidengruppe einreihen. Beschädigter hat Anspruch auf die Invalidenrente.

Ausserdem - so wie auch überall - Gesetz kennt Familienrente wenn Unfallfolge ist Tod der Versicherter und noch entsprechende Zusatzleistungen.

Ich möchte unsere Aufmerksamkeit nicht auf die Versicherungsleistungen aufhalten. Man kann sagen, dass sind sie in allen Sozialversicherungssysteme die selbe.

Wie sagte ich schon in Polen - neben Versicherungsleistungen - haben wir auch Entschädigungsleistungen die die Betriebe belasten. Anspruch auf solche Leistungen hängt auch von der Versicherungsfall und deren Folge: Beschädigungs des Gesundheitszustandes /oder Todt/ der Versicherten. Aber genügt schon 1 % der Ausmass der Schade.

Das Gesetz sieht vor verschiedenen Arten von Entschädigungsleistungen. Die hauptsächliche Bedeutung soll man zu-rechnen dem einmaligen Entschädigungsleistungen für Gesundheitsschaden in Ausmass schon in 1 % - 500 Zloty, wenigstens jedoch 2.000 Zloty. Für die anrechnenden zum erste oder zweite Invalidengruppe - 50.000 Zloty Anspruch auf Entschädigung in die Höhe von 50.000 zusteht auch dem Familiengehörige wenn Unfallvolge der Todt der Versicherten ist.

Wenn Unfall oder Berufskrankheitsfolgen erscheinen nur als Herabsetzung der Lohn um 10 % und Abbruch des Gesundheitszustandes wenigsten um 20 %, die erstgenannte Gesetz voraus-sieht die Ausgleichleistungen. Höhe des Ausgleichleistungs-belauf die Differenz zwischen Höhe des Lohnes vor dem Arbeits-unfall und Lohn nach dem Versicherungsfall. Maximallhöhe des Ausgleichsleistungs betrug 30 % des Lohnes, den der Verunglück-te vor der Arbeitsunfall erreicht hat, und kann drei Jahr dauern.

Die Entschädigungsleistungen sind eine besondere Lösung der polnischen System des Leistungen vom Arbeitsunfälle und Berufskrankheiten. In unsere Literatur fand man verschiedene Meinungen die des Rechtscharakters der einmässige Entschädigungsanspruch anbelangen. Mein Meinung nach einmalige Leistung hat Charakter des Genugtuungs für die Schmerzen, kurz-

gesagt Schmerzensgeld im Sinne des Artikels 445 unserer BGB.

Dr. László Trocsányi /Institut für Staats und Rechtswissenschaften, Budapest

Die völkerrechtlichen Dokumente und auch die inneren Normen, die sich auf den Umweltschutz beziehen, gehen im allgemeinen von der Konzeption aus, dass der Gegenstand des Umweltschutzes zwar die Umwelt in ihrer Gänze und nicht nur einzelne schutzbedürftige Gebiete der menschlichen Umwelt erfasse, fallen die Arbeitsstätte doch ausserhalb des Schutzbereiches, da sie den Gesundheits- und Arbeitsschutzregeln unterliegen. Das ist der Standpunktauch unseres Gesetzes über den Schutz der menschlichen Umwelt.

Diese Konzeption scheint einfach zu sein, in der Tat ist aber die Frage ziemlich kompliziert. Fasst man die Normen ins Auge, die hinsichtlich des Schutzes der Arbeitsstätte in Frage kommen, so kann man sie in erster Linie nach dem Gegenstand der Regelung gruppieren. Es gibt regeln, die jedem Arbeitsplatz gegen die verschiedensten Schadwirkungen einen minimalen Schutz sichern. Das sind gewöhnlich die Normen der Arbeitshygiene. Andere wollen nur gegen gewisse Kategorien der Schadwirkungen einen Schutz bieten. Unter diesen können entweder solche sein, deren Aufgabe der Schutz gegen Schadwirkungen bestimmter Industriezweige /z.B. Bergbauindustrie/, oder nur gewisser Arbeiten /z.B. Caissonarbeiten/ ist. Wieder andere beziehen sich auf die Manipulierung mit gewissen Materialien /z.B. Benzol/, oder auf bestimmte Typen von Gefahren /z.B. Schadwirkungen durch radioaktive Strahlen/. Die Massnahmen gegen Luftverschmutzung, Lärm, Erschütterungen können sowohl generelle wie auch spezielle Formen enthalten.

Die auf die Schadwirkungen in Arbeitsstätten bezüglichen Regeln können sich auch nach der Art der Schadwirkung